

Jede Menge Lust auf Leben

Künzing: Chor „Irgendwie und sowieso“ begeisterte mit gefühlvoller Gesangkunst

Gäbe es diese Auszeichnung für berechtigten Applaus, hätte es wohl geheißen, „And the Oscar goes to – Irgendwie und sowieso“. Hoherfreut nahmen der musikalische Leiter als Dirigat-Regisseur und seine Sängerinnen die imaginäre Trophäe für den Soundtrack für „Lust auf Leben“ in Empfang.

Den sooft strapazierten „roten Teppich“ bildete der überschwängliche Beifall. Die gesangliche Leistung zog am Sonntagnachmittag die Zuhörer in ihren Bann.

Das eintrittsfreie Benefizkonzert, dessen gesamter Spendenerlös sozialen Zwecken zufließt, lockte unbeschreiblich viele Gäste und Freunde des Chorgesangs in den Mehrzwecksaal der Sportanlage Künzing.



Mit Enthusiasmus und gefühlvollem Gesang zu „Lust auf Leben“ begeisterte der Chor.

Fotos: Josef Regensperger

Herzblut und Gefühl

Zu einem wahren vielfältigen Fest der Sinne mit Herzblut und Gefühl gestaltete sich das Konzert von „Irgendwie und sowieso“, bei dem die Gesangskünstlerinnen mit Enthusiasmus von Beginn an beeindruckten. Vielfältig und mit sängerischem Können führte der Chor, begleitet von Gitarre und Keyboard, teils unterstützt von Flöte und Cajon, mit einem durchdachten und ausgewählten Repertoire mit Liedern, die Lust auf Leben machen, durch den Nachmittag.

Das stimmungsvolle Konzert, das nach zwei Stunden unter großem Beifall endete, berührte durch das ausgewählte vielfältige Programm und setzte durch die schönen Stimmen seelenberührende Akzente. „Irgendwie und sowieso“ entfaltete im Saal eine wahre Klangfülle und nahm die Zuhörer schon ab dem ersten Lied des Konzerts mit stimmlicher Präsenz gefangen.

Mit dem klavollen „Lust auf Leben“, dem Thema des Konzerts, erklang der Auftakt zu einem lebendigen, Seele und Herz berührenden

gesanglichen Ereignis. Unter Leitung von Thomas Unverdorben ging vom Chor eine besonders vokale Leuchtkraft aus, die die Reise vornehmlich durch sakrales Liedgut führte, wie „Jesus berühre mich“ oder „Bei dir ist Leben“. Tragende Säule des Klangkörpers war der temperament- und humorvolle Chorleiter, der mit großem persönlichen Einsatz geprägt, die Stimmen zu großem Erfolg führte. Er moderierte gut gelaunt und plauderte wo angebracht, jeweils zu den einzelnen Liedern auf das Thema hinführend. Die Homogenität des Ensembles ist sicherlich auch dem persönlich geprägten Dirigat seines Leiters zuzuschreiben, der mit kleiner fließender Gestik unaufdringlich wirkte. Unverdorben agierte, wo gefordert, mit Armen und Händen bestimmend sowie großer Präzision. Durch seine Agilität führte er seine Sängerinnen zu einer vokal beachtlichen Performance.

Zugabe erklatscht

Dass der Chor in der Interpretation von Werken verschiedenster Komponisten aus unterschiedlichen Genres ebenso heimisch ist, wie in



Chorleiter Thomas Unverdorben als tragende Säule des Klangkörpers.

Kirchenliedern zeigt sich auch im Song „Seasons of Love“ aus dem Broadway-Musical „Rent“ oder dem Rhythm- und Blues-Song „Stand by me“ von Ben. E. King.

Ein tiefdringendes Gefühlstorpedo zündete der Chor mit dem Song „The Rose“ aus dem gleichnamigen Film, dessen Handlung an die Biografie der großen Sängerin Janis Joplin angelehnt ist. Mit dem, von Rhythmus nur so sprießenden „Mama Loo“ der Les Humphrie Singers endete das Konzert. Erst nach der vehement geforderte Zu-

gabe, entließ das begeisterte Publikum nach „Rückenwind“ den Chor mit langen Beifallskundgebungen von der Bühne. Viel Applaus erhielt auch der in der Pause aufgetretene Lukas Burian. Der junge Singer-Songwriter, der bei der Lebenshilfe wohnt und arbeitet, überzeugte bei Gesang und Gitarre mit seinen Liedern, wie „Dieses Wunder“ und „Wir leben im Leben“. Der Erlös des Benefizkonzerts von 1000 Euro geht zur Hälfte an die Familie des erkrankten Nico und an den bunten Kreis in Deggendorf. (jr)